

Im Blickpunkt: Europa

Die Zukunft der Holz- und Möbelindustrie im wachsenden Europa

(18.09.2008)

Fragen an den Kollegen William Van der Straeten zur Zukunft der Holz- und Möbelindustrie im wachsenden Europa und der Rolle der Gewerkschaften.

☛ Warum haben sich die nationalen Gewerkschaften in einem Europäischen Dachverband zusammen geschlossen?

Nach der Gründung der EWG entschlossen sich 1958 (**der 50. Jahrestag der EFBH ist 2008**) die Gewerkschaften der sechs Gründungsstaaten (Belgien, BR Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande), ein gemeinschaftliches Komitee zur Verteidigung der Interessen der Bau- und Holzarbeiter zu gründen. Auch, um die sozialen und wirtschaftlichen Probleme, die durch die Europäische Integration entstanden, besser lösen zu können.

Die fünfzigjährige Geschichte hat dazu geführt, dass die Föderation heute 74 Mitgliedsgewerkschaften mit insgesamt 2,4 Millionen Mitgliedern vertritt.

☛ Welche Entwicklungen können durch den EFBH politisch umgesetzt werden und welche Möglichkeiten der Interessenvertretung für die Mitglieder stehen zur Verfügung?

Durch die Einführung eines sozialen Dialogs mit den Europäischen Arbeitgeberverbänden in der Holz- und Möbelindustrie in den frühen 1990ern wurde eine Dynamik geschaffen, die, insbesondere in den letzten Jahren, dazu beigetragen hat, unter anderem die Wettbewerbsfähigkeit beider Branchen zu sichern und somit das höchst mögliche Beschäftigungsniveau zu erreichen.

Unsere Instrumente sind in erste Linie Lobbyarbeit bei der Europäischen Kommission und nicht zuletzt auch auf nationaler Ebene. Die Effektivität ist allerdings schwer zu erfassen, auch wenn ich persönlich von der parallelen Arbeit auf europäischer und nationaler Ebene überzeugt bin.



William Van der Straeten ist politischer Sekretär der Holz- und Bauarbeiterföderation in Brüssel. Der EFBH koordiniert die paneuropäischen Aktivitäten der Mitgliedsgewerkschaften in den 27 Mitgliedsstaaten, den EFTA Ländern, der Schweiz und den EU-Bewerberländern.

☛ Was sind aus europäischer Sicht die zur Zeit wichtigsten Fragen, mit denen sich der EFBH befasst?

Im Moment sind die wichtigsten Fragen:

- Die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors
- Die Verfügbarkeit des Rohstoffs "Holz" (mit Problemen durch eine Vielzahl von Faktoren)
- Der Unfall- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (Holzstaub, Formaldehyd, ...)
- Die Ausbildung und Weiterbildung (zum Beispiel der Mangel an Facharbeitern)

☛ In Europa gibt es derzeit immer noch gravierende wirtschaftliche und soziale Unterschiede. Die Arbeitskosten in Ost- und Südosteuropa sind immer noch deutlich niedriger als in den westeuropäischen Ländern. Sind faire Wettbewerbsbedingungen in näherer Zukunft überhaupt möglich?

Was ist fairer Wettbewerb? Und was ist hierbei die nähere Zukunft? Es ist ziemlich schwierig, diese beiden Fragen zu beantworten.

Zum ersten würde ich sagen, dass es auch in der „alten“ EU immer noch deutliche soziale und wirtschaftliche Unterschiede gibt, trotz der langen, mehr als fünfzigjährigen Geschichte der europäischen Integration. Und ich glaube, das beantwortet auch die zweite Frage.

☞ **Seit Jahren leidet die Europäische Holz- und Möbelindustrie unter dem Importdruck durch die Konkurrenz aus Asien, namentlich China. In welchem Umfang hat dies zum Verlust von Arbeitsplätzen und Standorten geführt? Wie sehen die diesbezüglichen Prognosen für die nähere Zukunft aus?**

Insbesondere die Möbelindustrie leidet unter Importen von außerhalb der EU. Dennoch zeigen aktuelle Statistiken, dass es keinen weiteren Abbau an Arbeitsplätzen gegeben hat.

Natürlich investieren nach wie vor große Gruppen in Ländern wie Russland oder China. Diese Investitionen sind aber stärker auf den dortigen Binnenmarkt gezielt, da die Kaufkraft der Bevölkerung dieser Länder zur Zeit stark wächst

☞ **Viele Unternehmen in der Holz- und Möbelindustrie sind heutzutage Teil eines internationalen Netzwerks. Dies scheint für Gewerkschaften deutlich schwieriger zu sein. Wie sehen eure Erfahrungen auf diesem Gebiet aus? Welche Möglichkeiten zur Verbesserung der transnationalen Kooperation auf Unternehmens- und Gewerkschaftsebene stehen zur Verfügung?**

Es ist in der Tat schwieriger, Gewerkschaftsnetzwerke in transnationalen Unternehmen aufzubauen.

Aber wir haben die rechtliche Möglichkeit, Europäische Betriebsräte (European Work Councils, EWC) in den multinationalen Firmen zu gründen, die den Kriterien entsprechen. Aber in Zukunft wollen wir diese ECWs auch stärker als zuvor als Gewerkschaftsinstrumente nutzen.

Für diese Ausrichtung haben sich Projekte wie INNOTrans bereits vor dessen Abschluss als wertvolle Beiträge zur Erweiterung einer umfassenden transnationalen Zusammenarbeit erwiesen.

☞ **INNOTrans will den Austausch von Informationen auf europäischer Ebene unterstützen, stabile Kontakte und Beziehungen herstellen und die Beteiligung der Arbeitnehmer bei der Entwicklung von Unternehmen und der Branchen zu fördern. Wie schätzt ihr den Nutzen eines solchen Netzwerks ein?**

Das nun gegründete Netzwerk beweist, dass ein tatsächliches Bedürfnis für eine solche Initiative, in der Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Ländern eingebunden sind, besteht und dass durch ein solches Engagement ein Schritt in die richtige Richtung getan werden kann.

Zusätzlich, und im Einklang mit den Entscheidungen der EFBH-Generalversammlung vom 4./5. Dezember 2007, ist es selbstverständlich, dass der EFBH und dessen angegliederten Gewerkschaften zukünftige Initiativen auf diesem Gebiet fördern werden..

☞ **Wie seht ihr die Zukunft des Branchen Netzwerks und glaubt ihr, dass eine Ausdehnung des Netzwerks - um andere Länder mit einzuschließen - machbar und sinnvoll wäre?**

Es kann nicht die Intention der Umsetzung eines derartig nützlichen Projektes sein, dieses nicht zu verlängern oder auszuweiten. Die wichtigste Frage ist, wie man dies umsetzen kann und welche Details in der Praxis Herausforderungen darstellen.

Diese Frage sollte von den Projektpartnern und den dafür zuständigen Kollegen im EFBH gemeinsam beantwortet werden

Bielefeld – Brüssel
August/September 2008